

# Verbreitung von Gerüchten anlässlich des 10. Jahrestages

22. September 1959

Information Nr. 677/59 – [Bericht über] die verstärkte Verbreitung von Gerüchten anlässlich der Vorbereitung des 10. Jahrestages der Gründung der DDR

## Quelle

BArch, MfS, ZAIG 226, Bl. 1–3 (6. Expl.).

## Serie

Informationen.

## Verteiler

Kein Nachweis für externe Verteilung – MfS: Ablage.

## Vermerk

Über dem Verteiler in Steno »nicht rausgegangen«, im Verteiler hinter »1. – 5. Ex.« in Steno »vernichtet«.

Im Zusammenhang mit der Vorbereitung des 10. Jahrestages der Gründung der DDR treten in der letzten Zeit in allen Bezirken und unter allen Bevölkerungsschichten verstärkt Diskussionen darüber auf, dass anlässlich des zehnjährigen Bestehens der DDR eine Rentenreform und eine größere Preissenkung erwartet werden. Den größten Umfang nehmen dabei die Gerüchte über eine Rentenreform ein, was dazu geführt hat, dass ein großer Teil der Rentner eine solche Veränderung bereits als feststehend betrachtet. Die damit verbundenen Spekulationen gehen in zwei Richtungen: *Herabsetzung des Rentenalters* (für Männer auf 63 Jahre – teilweise sogar auf 60 Jahre – und für Frauen auf 58 Jahre) und *Erhöhung der Renten*.

Hierzu einige Beispiele: Unter den Belegschaftsangehörigen des VEB Fernheizwerk Berlin wird die Ansicht verbreitet, dass aus Anlass des zehnjährigen Bestehens der DDR eine Herabsetzung der Altersgrenze für Rentner beschlossen wird und zwar für Männer auf 63 Jahre und für Frauen auf 58 Jahre. Aus dem GHK Lebensmittel in Karl-Marx-Stadt wird bekannt, dass dort ebenfalls umfangreich über eine Rentenreform zum 10. Jahrestag der DDR diskutiert wird. Einige ältere Kollegen, die in das »neue Rentenalter« zu kommen hoffen, brachten bereits zum Ausdruck, dass sie dann sofort ihre Arbeit einstellen. Auf verschiedenen Baustellen des VEB Volksbau Berlin<sup>1</sup> wird gleichfalls darüber gesprochen, dass zum 7.10.1959 das Rentenalter herabgesetzt werden soll. Ältere Mitarbeiter wurden bereits von ihren Kollegen nach dem Alter gefragt, wobei ihnen erklärt wurde, dass sie nur noch bis zum 7.10.1959 arbeiten brauchten, da sie dann Rentner werden. Aus dem Bezirk Rostock wurden ebenfalls umfangreiche Hinweise bekannt, wonach dort von einer großen Anzahl Beschäftigten fest damit gerechnet wird, dass sie durch eine Herabsetzung des Rentenalters früher in den Genuss von Rente kommen.

Die Diskussionen unter der Bevölkerung über eine bevorstehende *Preissenkung* anlässlich des 10. Jahrestages der Gründung der DDR sind gleichfalls sehr häufig, nehmen jedoch nicht den Umfang der Spekulationen hinsichtlich einer Rentenreform ein.

Dass diese Diskussionen um eine Preissenkung ähnlich wie die Gerüchte um eine Rentenreform mit auf gegnerischen Einfluss zurückzuführen sind, geht u. a. aus einer vom SPD-Ostbüro<sup>2</sup> herausgegebenen Hetzschrift hervor, in der wörtlich erklärt wird: »...Das Politbüro hat beschlossen, zum 10. Jahrestag der Gründung der Republik, am 7.10.1959, eine Preisherabsetzung für Konsumwaren durchzuführen.« In der Fortsetzung dieses Berichtes wird dann noch darauf hingewiesen, »...dass es sich hierbei um schwer verkäufliche Ware handelt«.

Zu den Diskussionen um eine Preisherabsetzung einige Beispiele: In den Verlagen »Junge Welt«<sup>3</sup> und »Neues Leben«<sup>4</sup> wird in Gesprächen geäußert, dass zum 10. Jahrestag der Gründung der DDR eine Preissenkung erwartet wird.

Ähnliche Diskussionen werden auch unter den Mitarbeitern des VEB Projektierungs- und Konstruktionsbüros Kohle in Leipzig<sup>5</sup> geführt, wobei zum Ausdruck kommt, dass mit einer »umfangreichen« Preisherabsetzung gerechnet wird. Im sorbischen Gebiet des Kreises Kamenz, [Bezirk] Dresden, wird im Zusammenhang mit Äußerungen über eine erwartete Preissenkung u. a. erklärt, dass 100 Gramm Bohnenkaffee dann nur noch 6,00 DM<sup>6</sup> kosten sollen.

Eine Vielzahl weiterer Beispiele liegt vor.

1

Der VEB Volksbau Berlin war ein Baubetrieb in Berlin-Lichtenberg, später umbenannt in VEB Hochbau Berlin-Lichtenberg.

2

Das Ostbüro der SPD wurde 1946 zur Unterstützung der von der Zwangsvereinigung betroffenen ostdeutschen Sozialdemokraten gegründet. Zu seinen Aufgaben gehörten Flüchtlingsbetreuung, Informationsbeschaffung und das Einschleusen von Informations- und Propagandamaterialien in die SBZ/DDR. Vgl. Buschfort, Wolfgang: Parteien im Kalten Krieg. Die Ostbüros von SPD, CDU und FDP. Berlin 2000.

3

Im Verlag »Junge Welt« erschien ab Gründung des Verlages (zuvor im Verlag »Neues Leben«) das gleichnamige Zentralorgan der FDJ als auflagenstärkste Tageszeitung der DDR. Außerdem gab der Verlag Zeitschriften für Kinder und Jugendliche sowie populärwissenschaftliche Bücher für Kinder bis zu zehn Jahren heraus.

4

Mit Erteilung der Lizenz durch die SMAD und der Gewerbeerlaubnis durch die Stadt Berlin entstand im Jahr 1946 der Verlag »Neues Leben« als GmbH. Er gab erschwingliche Informations- und Unterhaltungsliteratur heraus, vornehmlich für die Jugend. Bis zur Gründung eines eigenen Verlages erschien hier die »Junge Welt«, danach konzentrierte sich der Verlag auf das Verlegen von Büchern.

5

Das Projektierungs- und Konstruktionsbüro (PKB) Leipzig war eine Außenstelle des VEB Projektierungs- und Konstruktionsbüro (PKB) Kohle Berlin, das 1949 gegründet und 1968 aufgelöst wurde. Neben der Zentrale in Berlin und der Außenstelle in Leipzig bestand eine weitere Außenstelle in Großräschen (Lausitz). Der VEB PKB Kohle war verantwortlich für den Entwurf von Tagebauen, Brikettfabriken, Industriekraftwerken, von Hilfs- und Nebenbetrieben, bearbeitete und verwaltete Dokumentationen von Lagerstättenuntersuchungen der Braunkohle. Ab 1955 wurde dem PKB Berlin die Aufbauleitung für Großbauten in der Kohleindustrie wie das Kombinat Schwarze Pumpe übertragen, ab 1958 installierte man eine Forschungsleitstelle für die Kohleindustrie. Der VEB war zunächst dem Staatssekretariat für Kohle und Energie, dann dem Ministerium für Schwerindustrie, anschließend dem Ministerium für Kohle und Energie und ab 1958 der Staatlichen Plankommission unterstellt. Vgl. VEB Projektierungs- und Konstruktionsbüro »Kohle«. Festschrift anlässlich des zehnjährigen Bestehens. Berlin 1959; Sperling, Dieter; Schossig, Wolfgang: Wirtschaftsorganisation der Braunkohlenindustrie in der SBZ/DDR von 1945 bis 1990. Cottbus 2015, S. 176 f.

6

Im Zuge der Währungsreform im Juli 1948 auf dem Gebiet der Sowjetischen Besatzungszone wurde die Reichsmark als bis dahin gültiges Zahlungsmittel durch die Deutsche Mark der Deutschen Notenbank abgelöst. Bis 1964 hieß die Währung in der DDR also auch Deutsche Mark (DM). Erst 1964 wurde sie in Mark der Deutschen Notenbank (MDN) und mit Gründung der Staatsbank der DDR im Jahr 1968 in Mark der DDR (M) umbenannt.